

Asphalt, oder nicht?

KRITZENDORF / Die Siedler wehren sich gegen die Asphaltierung des Treppelweges im Strombad. „Viadonau“ will aber 2014 bauen.

Von Christoph Hornstein

Keiner will es – es geschieht aber trotzdem. Laut Auskunft der „Viadonau“ soll der Treppelweg im Strombad asphaltiert werden. Die Siedler verstehen das nicht: „Das ist völlig unnötig. Wir wollen, dass es so bleibt, wie es ist.“

Nach dem Restaurant Fischer führt der Radweg vom Treppelweg weg, durch die Siedlung. Der eigentliche Treppelweg geht gerade weiter und führt durch das Strombad. Es ist ein Schotterweg, soll es aber nicht bleiben.



[»Bild vergrößern](#)

Ein Straßenbelag soll den Weg, der nach dem Strombad einfach endet, ab Herbst 2014 leichter befahrbar machen.

Dagegen haben aber die Siedler etwas. In einer Vereinssitzung im Mai 2013 – also vor dem Hochwasser – sprachen sie sich in einer Abstimmung gegen das Vorhaben aus. „Und zwar einstimmig“, so Siedler Dieter Spet-Wassertheurer. „Gerüchteweise haben wir vernommen, dass der Asphalt doch kommen soll.“

Die NÖN recherchierte. Das Bauamt Klosterneuburg weiß vom Vorhaben nichts. Baudirektor-Stellvertreter Peter Neubauer: „Diese Gerüchte gab es schon im Vorjahr. Wir wissen nichts davon.“

Der Asphalt kommt im Herbst 2014

Bei der „Viadonau“, Eigentümerin des Treppelweges, ist indes anderes zu hören. Pressesprecherin Eva Michelits: „Es stimmt. Die Asphaltierung ist für 2014 geplant. Auf Wunsch der Stadtgemeinde und des Obmanns der Siedlung soll der Straßenbelag kommen.“ Als Grund dafür gab die Presssprecherin bekannt, dass der Treppelweg bei Regen und Hochwasser durch Schlaglöcher schlecht zu befahren sei. Die „Viadonau“ sehe sich hier nur als Erfüllungsgehilfe eines Wunsches. „Ich als Anrainer verstehe nicht, warum Geld in die Hand genommen wird, um etwas zuzubetonieren“, erhebt Spet-Wassertheurer vehement Einspruch gegen dieses Vorhaben und glaubt zu wissen, dass keiner der Siedler das will.

Zuerst für, jetzt gegen die Asphaltierung

Siedlervereins-Obmann Hans Caha sieht keine Schuld bei sich: „Jahrelang habe ich mich auf Wunsch der Siedler für einen asphaltierten Weg eingesetzt. Deswegen habe ich jubelnd die Nachricht weitergegeben, dass jetzt endlich der Asphalt kommt. Nun – Jahre später – dürfte sich aber die Meinung der Anrainer geändert haben.“

Das hätte der Obmann auch so gegenüber der Stadtgemeinde kommuniziert. „Was jetzt geschieht, liegt in den Händen der Stadtgemeinde und vor allem der Viadonau“, sieht Caha seine Mission erfüllt.

Für die Stadtgemeinde ist der Weg derzeit bei Regen und Hochwasser nur schwer benützlich. Sie muss mit schweren Lkw den Treppelweg befahren.